



In Europa gibt seit dem 19. Jahrhundert eine erkennbare Bewegung hin zum Buddhismus. Nachdem die ersten Kreise sich vor allem mit Texten auseinandergesetzt hatten, folgte die Bewegung des Meditationsbuddhismus und in der Folge der Tibetische Buddhismus, Christen entdeckten den Zen. Mit der Achtsamkeitsbewegung erreichte der Buddhismus schließlich den Mainstream. Missbrauchsvorwürfe, Pandemie und ein Wandel in der gesellschaftlichen Religionswahrnehmung prägen das Bild. Wichtige buddhistische Meister, wie Thich Nhat Hanh oder der Dalai Lama, erfreuen sich großer Beliebtheit. Dieser Band bietet ein Bild der Facetten des Europäischen Buddhismus mit einem Schwerpunkt auf interreligiösen Kontexten. Beide Herausgeber sind Mitglied des European Network of Buddhist-Christian Studies.

Martin Rötting ist Professor für Religious Studies an der Paris-Lodron-Universität in Salzburg. Sein Forschungsgebiet liegt in der Gegenwarts-spiritualität und -religion mit einem Schwerpunkt auf Buddhismus und Christentum.

Kurt Kramer ist praktizierender Buddhist und seit 1985 Mitglied der Österreichischen Buddhistischen Religionsgesellschaft. Er studierte Geschichte und Religionswissenschaft. 2011 begründete er das Institut zum Studium von Buddhismus und Dialog der Religionen mit.

Religionswissenschaft in interreligiösen Kontexten / Religious Studies in Interfaith Contexts

Die neue Buchreihe will der spannenden Rolle und Herausforderung der Religionswissenschaft gerecht werden, die Beobachterin und indirekte oder direkte Akteurin in interreligiösen Kontexten ist. Die sich daraus ergebenden Themen und Fragestellungen werden in dieser Reihe interdisziplinär reflektiert. Die religionswissenschaftlichen Perspektiven werden durch ein divers besetztes wissenschaftliches Beratungsteam mit den Feldern interreligiöser Kontexte vernetzt. Methodische und themenspezifische Fragestellungen interreligiöser Praxis, Felder und Formen und deren kritische Analyse bilden ihren Gegenstand.